



voluntariat per les llengües

„Voluntariat per les Llengües“: eine zwischenmenschliche Erfahrung und Bereicherung für alle.

Im Jahr 2010 hat das Ressort für Italienische Kultur der Autonomen Provinz Bozen das Projekt „Voluntariat per les llengües“ eingeführt, welches auf einer Initiative basiert, die seit 2003 in Katalonien (Spanien), dem zweisprachigen katalanisch-kastilischen Gebiet, durchgeführt wird und wo im Jahr 2013 das 10-jährige Bestehen und das Erreichen von 80.000 Sprachpaaren gefeiert worden sind. Im Jahr 2005 wurde das Projekt von der Europäischen Kommission als eines der 50 „Best Practices“ für den Spracherwerb ausgezeichnet. Die Provinz Bozen hat dieses Projekt übernommen, an die hiesigen Verhältnisse angepasst und konnte damit außerordentliche Erfolge verbuchen.



Das Projekt wurde in der Landeshauptstadt Bozen gestartet und anschließend auf das ganze Land ausgeweitet. Landesrat Tommasini dankte bei verschiedenen Gelegenheiten allen Freiwilligen, die ihre Sprache und Kultur weitergeben und meinte: „Solange nur zwei Personen sich miteinander unterhalten, ist das eher eine private Angelegenheit, aber wenn sich 1000 in Bewegung setzen... dann ändert sich etwas in der Gesellschaft und davon kann das Klima des Zusammenlebens zwischen den einzelnen Gruppen ohne Zweifel nur profitieren“.



Die dem Projekt zugrunde liegende Idee ist einfach, aber sehr wirkungsvoll. Getreu dem Slogan **„Parliamoci in tedesco – Ich gebe mein Deutsch weiter“** widmet eine freiwillige Person deutscher Muttersprache zehn Stunden ihrer Freizeit, um sich mit einer Person nicht deutscher Muttersprache in einer angenehmen entspannten Atmosphäre auf Deutsch zu unterhalten. Die Frequenz der Treffen, die Uhrzeit und der Ort werden vom Sprachpaar autonom, je nach deren Bedürfnissen, festgesetzt.

Auch viele fremdsprachige Personen haben die Einladung Deutsch zu sprechen als Gelegenheit verstanden und angenommen. Etwa 15% aller Sprachpaare sind von einer freiwilligen Person deutscher Muttersprache und einer Person mit fremder, nicht-italienischer Muttersprache zusammengesetzt.

Aufgrund des lebhaften Interesses der neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger für die lokalen Sprachen wurde im Herbst 2012 unter dem Slogan **„Parla con me... in italiano“** eine



voluntariat per les llengües

Erweiterung des Projektes in Richtung Italienisch für Ausländer/innen eingeführt und von diesen freudig und mit starker Beteiligung aufgenommen. Die Sprachpaare sind dabei von einer freiwilligen Person italienischer Muttersprache und einer Person mit fremder, nicht deutscher Muttersprache gebildet, die aus ca. 50 verschiedenen Ländern kommen, vorwiegend aus Marokko, Pakistan, Bangladesh, Iran, Russland und Deutschland.

Im Rahmen des Projektes wurden ab dem Jahr 2011 verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, um einerseits Momente des Zusammenseins zu fördern, andererseits, damit sich die Personen als Beteiligte in einem größeren Rahmen erleben konnten und nicht zuletzt auch, weil man den Freiwilligen die ihnen gebührende soziale Anerkennung für ihre Leistung bekunden will: kulturelle Führungen, Begegnungen mit Autoren, Filmvorführungen, Feedbackrunden, wo die Teilnehmenden die Gelegenheit hatten, sich kennen zu lernen und auszutauschen und die Sprachnehmer/innen die Südtiroler Kultur besser kennen lernen



konnten.

Im Jahr 2012 wurden außerdem die Konversationsgruppen „Miteinander reden“ für jene Sprachlerner/innen eingerichtet, welche bereits einen Zyklus in einer Sprachpartnerschaft abgeschlossen hatten. Sie entstand auf ausdrücklichen Wunsch von Sprachlernerinnen/Sprachlernern, die deutsche Sprache nicht nur während der Sprachpartnerschaft, sondern auch mit anderen Personen sprechen zu können.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung UPAD wurde im Jahr 2014 das vom Europäischen Sozialfonds mitfinanzierte Projekt „Dynamische Zweisprachigkeit. Die Entwicklung der Fähigkeiten zur Förderung des informellen Lernens von Sprachen“ durchgeführt, an dem 15 Personen teilgenommen und mit großem Einsatz Projekte entworfen haben, welche im Rahmen der Schlussveranstaltung vorgestellt worden sind.

Die „Stimmen vom Voluntariat“ wurden im Jahr 2014 in einer Broschüre mit dem Titel „Quattro anni insieme – Vier Jahre gemeinsam“ gesammelt. Dieses kostbare Dokument zeigt



voluntariat per les llengües

nicht nur den zurückgelegten Weg auf, sondern beweist einmal mehr, dass die zwischenmenschliche Komponente den Treffen einen Mehrwert verleiht, so dass sich daraus nicht selten eine Freundschaft entwickelt.

Fünf Jahre sind seit der Präsentation des Projektes vergangen und wir haben Ende 2015 ein bedeutendes Etappenziel erreicht: **fast 1.800 Sprachpaare!**

Um aber das Projekt auch jüngeren Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen, wurde außerdem eine neue Projektphase eingeleitet, welche den Jugendlichen gewidmet ist und diese auch direkt ins Geschehen mit einbezieht. Um dieses Format gewinnbringend umzusetzen, sind die Beteiligung der Jugendlichen und die Weitergabe ihrer Kompetenzen Grundvoraussetzungen, auch damit sich neue beispielhafte Muster in der Begegnung zwischen Jugendlichen, zwischen Kulturen und Sprachen unseres Landes entwickeln können. Zwei Oberschulen, je eine von jeder Sprachgruppe, haben sich gemeinsam der Herausforderung gestellt und mit ca. 30 Schülerinnen und Schülern mit der Umsetzung dieser Idee begonnen. Ihre Piloterfahrungen werden sehr konkret zu weiteren Entwicklung dieses Projekts beitragen.



Aufgrund der Tatsache, dass das Projekt „Voluntariat per les llengües“ gruppenübergreifend und für alle zugänglich ist, die ein Minimum an Konversation in Deutsch beherrschen, unabhängig von sozialer Herkunft, Ausbildung und Alter, reiht sich dieses Projekt unter jene, welche am stärksten auf das Sozialgefüge des Landes einwirken.

Die angestrebten Ziele, die sich stufenweise auch verwirklichen, sind ein besserer Austausch zwischen den Kulturen und zwischen den Generationen, die Bewusstmachung einer freundschaftlichen und gastfreundlichen Haltung, die Schaffung zwischenmenschlicher Beziehungen, welche die Begegnung, das Miteinander-Teilen und den sozialen Zusammenhalt fördern, die eigene Identität stärken und die beidseitigen Unterschiede akzeptieren helfen.

Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen an dieser Erfahrung persönlich teilzunehmen, denn sie ist sehr bereichernd für alle.